



Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Band 51 (1971)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

über Albertus Gandinus (1907), an die Untersuchungen zur Digestenvulgata (1909/10) und an die eben neu erschienenen *Studies in the Glossators of the Roman Law* (1938) zu erinnern. Weniger bekannt ist, daß er schon vor dem ersten Weltkrieg als engagierter Republikaner hervorgetreten war – was ihn nicht hinderte, sich am 2. August 1914 als Freiwilliger zu melden – und sich später lebhaft für den Staat von Weimar einsetzte. Er erntete dafür persönliche Diffamierung, Behinderung seiner Karriere und wurde 1933 als einer der ersten ins Exil getrieben (vgl. die knappe Darstellung von E. Eyck, *Geschichte der Weimarer Republik* 2, 139–41 Anm.). – Das bedeutendste Zeugnis seiner Teilnahme am Zeitgeschehen ist ein im Auftrag des Reichstagsausschusses für die Kriegsschuldfrage erstattetes Gutachten, das nun nach vier Jahrzehnten veröffentlicht worden ist. K. löst seine Aufgabe, indem er – nach einer kritischen Prüfung der sog. Farbbücher – die Ereignisse des Juli 1914 durch einige elementare juristische Begriffe (Tatbestand, Handlung, Rechtfertigung, Verschuldung, Verwerflichkeit) ordnet. Das geschieht aber durchaus nicht „formaljuristisch“, sondern unter vollständiger Verarbeitung der seinerzeit zugänglichen Quellen und mit einem bewundernswerten Maß von common sense. Das Ergebnis ist – vereinfacht gesagt – korrekte Orientierung bieten die zusammenfassenden *Sieben Thesen* (S. 422f.) – eine starke Belastung der Mittelmächte. – Das 1923 entstandene Gutachten ist bis 1929 mehrfach überarbeitet und ergänzt worden. Seine Veröffentlichung wurde vom Kriegsschuldreferat des Auswärtigen Amtes mit Zustimmung von Stresemann und Curtius so lange hintertrieben, bis sie 1933 unmöglich geworden war. Diese Vorgänge rekonstruiert der Herausgeber in seiner aus dem Kantorowicz-Nachlaß und den Akten des AA schöpfenden Einleitung. So ist die späte Veröffentlichung doppelt gerechtfertigt; sie macht einen dank der originellen Methode und der gewissenhaften Quellenarbeit von K. heute noch lesenswerten Beitrag zu der wieder aufgelebten Diskussion über den Ersten Weltkrieg zugänglich und erinnert zugleich an ein dunkles Kapitel in der Geschichte der Weimarer Republik.

M. B.

Erster Weltkrieg. Ursachen, Entstehung und Kriegsziele, hrsg. von Wolfgang Schieder, Köln–Berlin (Kiepenheuer & Witsch) 1969, 506 S. – Die durch den Hamburger Historiker Fritz Fischer entfachte wissenschaftliche Auseinandersetzung um die deutsche Kriegszielpolitik im Ersten Weltkrieg hat sich seit 1959 zu einer der ausgedehntesten und heftigsten Kontroversen der neueren deutschen Geschichtswissenschaft entwickelt. Sie hat sich aber in eine Vielzahl von Einzeldiskussionen aufgefächert, die in ihrer Gesamtheit auch für den Spezialisten kaum noch überschaubar sind. Es zeigt

sich im übrigen, daß die Weltkriegsforschung in Deutschland, ungeachtet ihrer außerordentlichen Produktivität, sachlich an einem toten Punkt angelangt ist. Dieser kann nur durch eine methodische Neubesinnung überwunden werden. Eine Sammlung der wichtigsten Beiträge der neueren Auseinandersetzung um den Ersten Weltkrieg soll deshalb einerseits zu einem Überblick und zu gründlicher Bestandsaufnahme verhelfen, andererseits zu methodischer Anregung und Weiterführung der Forschung beitragen. Die Auswahl der Texte wurde auf die Frage des Kriegsausbruchs beschränkt. Da sich die umstrittene Kontinuitätsfrage der deutschen Politik in und vor dem Weltkrieg vornehmlich hieran entscheidet, kann daraus ohne weiteres auch ein Einblick in den Gesamtzusammenhang gewonnen werden. – Neue Einsichten in die Problematik der Entstehungsgeschichte des Ersten Weltkrieges werden sich künftig am ehesten aus einer vergleichenden Strukturgeschichte ergeben, welche den Zusammenhang von innerer Krise des bürgerlichen Nationalstaates und äußerer Politik im Zeitalter des ausgehenden Imperialismus sichtbar macht. Deshalb wurden in diesen Band neben den Beiträgen zur Kriegszieldiskussion in Deutschland eine Reihe von Untersuchungen zur Politik der alliierten Staaten (England, Frankreich, Rußland) und der Mittelmächte (Österreich–Ungarn, Italien) aufgenommen. Dabei stehen die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich–Ungarn einerseits und Italien und Österreich–Ungarn andererseits durchaus im Vordergrund. Von den Arbeiten zur deutschen Politik sind im übrigen die wichtigsten Autoren sämtlich vertreten. Fritz Fischer, Gerhard Ritter und Egmont Zechlin ist je ein Abschnitt gewidmet. Zum Thema Bethmann-Hollweg sind vier Aufsätze von Karl-Dietrich Erdmann, Imanuel Geiss, Andreas Hillgruber und Willibald Gutsche vereinigt, der Aufsatz von Geiss mit Kürzungen, die mir nachträglich nicht mehr sinnvoll erscheinen. Der Band hätte seine Aufgabe erfüllt, wenn er zu der oft geforderten, aber bisher kaum in Angriff genommenen Ausweitung der deutschen Diskussion über den Ersten Weltkrieg beitrüge. W. Sch. (Selbstanzeige)

Tommaso Leccisotti, *Il Cardinale Schuster*. 2 Bde. Milano (Scuola tip. S. Benedetto, S. Giuliano Milanese) 1969. – Die zweibändige, gut ausgestattete Biographie ist vom Archivar der Abtei Montecassino verfaßt worden, um den schon eingeleiteten Seligsprechungsprozeß für Kardinal Schuster (1880–1954) zu fördern. Diese Absicht bestimmt Aufbau und Stil des Werkes, in dem nach traditioneller Art insbesondere die Zeugnisse der persönlichen Religiosität des Dargestellten sorgfältig gesammelt sind. Es werden dafür Schusters eigene Schriften, Erinnerungen von Leuten, die ihm nahestanden, und umfangreiche archivalische und literarische Quellen aus-